

di tal felice esito, e non Senza Speranza di dover ricevere dalla Repubblica qualche altro Segno dal gradimento del Suo operato."

ad 6.) *"Basta quest'articolo per far conoscere che il foglietto Sarà disapprovato da quei che governano la Repubblica, perche mentre questi desiderano d'obbligare il Signore di Gomont non è verisimile che Siano per Soffrire, che da quei che Scrivono per loro, Si parli di questo Ministro in un modo, che può giustamente offenderlo Sino all'ultimo Segno."*

In teils franz., teils ital. Sprache
AH 25, 144-147 - Blatt 147^V leer

85

1670 Februar 10., Schwyz

A

BRIEF VON [WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN RITTER, STATTHALTER UND LANDESHPTM. [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

Da er vernommen, dass [der franz. Resident François] Mouslier mit der Antwort seiner, Zurlaubens, Obrigkeit [Ammann u. Rat v. Stadt und Amt Zug] *"sur le contenu de la lettre du Roy [Ludwig XIV.] par laquelle sa Majesté a Renvoyé la declaration [bezüglich des Versprechens, das Bündnis genau einhalten zu wollen,] qui luy a esté donnée [auf der Tagsatzung] a Baden"*, sehr zufrieden sei *"et que le dit Sieur Mouslier vous aye donnée a Cognoistre par sa Response qu'ill est Content & satisfait de votre Canton sur ce subiect"*, möchte er ihn hiermit ersuchen, ihm den Inhalt des Schreibens, welches sie deswegen an Mouslier gerichtet, bekanntzugeben. Da sie Mouslier ausdrücklich habe wissen lassen, am Schreiben Zugs mehr Gefallen als an dem ihren gefunden zu haben, beabsichtige man nun hier in Schwyz ein ähnlich lautendes zu verfassen.

Aus all den gegenwärtigen Problemen ersehe man, in welche Schwierigkeiten sie die Neuerungen ihrer Verbündeten bringen können. Komme man den Wünschen des einen entgegen, fühle sich der andere benachteiligt und stelle seinerseits neue Forderungen. *"[C'] est une affaire sans fins, pour nous envelopper dans tant de*

25/85

declarations et eclairsissements", dass sie schliesslich kaum mehr wo ein und aus wüssten. [Auf der Tagsatzung in Luzern] habe er sich darüber mit den Tagsatzungsgesandten Luzerns [Christoph Pfyffer und Eustach Sonnenberg], Uris [Johann Karl Emanuel Bessler und Karl Franz Schmid] und Unterwaldens [Wolfgang Wirz und Johann Imfeld, von Obwalden, und Johann Ludwig Lussi, von Nidwalden], d.h. mit all jenen, "*qui y ont esté de la faction francoise*", unterhalten.¹ Absicht dieses Gesprächs sei gewesen, Mittel und Wege zu finden, die alten unkomplizierten Beziehungen zu den Verbündeten wiederherzustellen, "*et pour retirer nos pensions sans tant de disputes qu'ill nous faut avoir pour & a cause des susdizes nouvelles*". Seiner Meinung nach hätten sich dabei alle Teilnehmer dahin geäussert, "*de remettre les choses dans l'ancien style, c'est a dire qu'on Casse tout ce que L'on a fait de nouveau & remettre L'alliance hereditaire, les alliances de france d'espagne & de savoye en l'estatt qu'elles ont este depuis cent années en ça & ainsi que nous les avons renouvelle en La derniere fois*". Wenn man sich dazu entschliessen könnte und auf dieser eindeutigen Grundlage die eingegangenen Bündnisse strikt einhalten könnte, würden sich inskünftig derartige Diskussionen erübrigen.

Er, Zurlauben, möge ihm bitte mitteilen, was er davon halte und wie der gemeine Mann in Zug über die heutigen Zustände denke. Was Schwyz anbelange, glaube er, dass sich auch die Anhänger Spaniens einer solchen Resolution anschliessen könnten. Er sei sehr in Eile, weswegen er sein Schreiben hier abbrechen müsse.

1) Die Tatsache, dass er die Vertreter Zugs, Karl Brandenburg und Ulrich Schön, nicht erwähnt, lässt den Schluss zu, dass das offizielle Zug damals nicht eben frankreichfreundlich gestimmt war.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 25, 148-149